

## DEUTSCHES WOCHENBLATT

AM RIO DE LA PLATA

REDACTION ANONYM

VERANTWORTLICHER HERAUSGEBER UND DIRECTOR  
WILHELM J. BÖNIADMINISTRATION  
Calle Perez-Castellanos 227

## Abonnementsbedingungen

Für die Stadt Montevideo, \$ 0.60.  
In den Departamentos, \$ 0.80 Cts. monatlich.  
Buenos Aires und Umgegend, 20 mc.  
Provinz S. Fe und Kolonien, 1 \$ boliviano.  
Einzelnummer: 20 Cents.

Für die Schweiz u. Deutschland 4 Fr. monatlich.

## AGENTEN

des „Deutschen Wochenblattes“  
Buenos Aires, H. Bistenpart, Corrientes 98  
S. Fe u. Kolonien, Peter Düst, (S. Carlos).  
Salto, Guimaraens & Echeverry (Libreria).  
Paysandú, M. Comas (Libreria).  
Kolonie Neu-Helvetia, Jakob Böni.  
Fray Bentos, Juan Müller, (Cig. del Indio).

## Für die Schweiz

Jakob Böni, Eidgen. Zollnehmer in Diesseu-  
hofen, Kanton Thurgau.

## DEUTSCHES WOCHENBLATT

Montevideo, 29. Dezember 1883.

## Zum bevorstehenden Jahreswechsel

Wieder sind wir am Ende eines Jahres  
angelangt, und abermals sind wir um ein  
Jahr dem Ziele, das dem ganzen Men-  
schengeschlechte von den Gesetzen der  
Natur gestellt ist, näher gerückt.

Mit Freuden blicken Einige, mit Trauer  
aber die Meisten auf das verflossene Jahr  
zurück.

Die Ersteren haben im Ueberflusse die  
Freuden des Lebens genießen können,  
während Jammern und Trübsal die Letz-  
teren zu verfolgen schien.

Und haben wir nicht recht zu sagen,  
dass die Meisten zu dieser letzten Classe  
gehören, wenn man bedenkt, durch wie  
viele Unglücksfälle und Krankheiten die  
Menschheit im verflossenen Jahre heim-  
gekehrt wurde.

Krieg, furchtliche Unglücksfälle und  
schreckliche Krankheiten sind es, die das  
Jahr 1883 kennzeichnen und die Tausen-  
de von Opfern gefordert und abermals  
Tausende von Familien in Noth und Ar-  
muth versetzt haben.

Einen Augenblick wollte es scheinen,  
als ob der Schöpfer der Welten den Ge-  
danken derselben beschlossen habe.

Zuerst war es die Cholera, die in  
Aegypten dem Menschengeschlecht den  
Krieg erklärt hatte und nur als Zufall  
mag betrachtet werden, dass dieselbe  
sich nicht mehr ausgebreitet und nicht  
nach Europa und Amerika übertragen  
wurde.

Nachdem kam das Erdbeben von Ischia,  
dem kurz darauf die Katastrophe von  
Batavia folgte.

Mit vollem Recht kann also das ver-  
flossene Jahr ein Jahr des Unglückes ge-  
nannt und als solches in den Annalen der  
Geschichte eingetragen werden.

Dennoch aber vereinigen sich am Ende  
des Jahres Alle in einem gleichen Ge-  
danken: der Glückliche wie der Un-  
glückliche, der Reiche wie der Arme,  
sprechen die Hoffnung aus, dass das neue  
Jahr besser und segensreicher als das  
verflossene sein möge.

Schließen auch wir uns diesen Hoff-  
nungen an, wenn es auch bloss ist, um  
mit neuem Muth uns unserer Arbeit zu  
widmen, um abermals am Ende dieses  
neuen Jahres constatiren zu können, dass  
wieder ein Jahr an der Uhr unseres Le-  
bensfadens abgelaufen ist.

Beim bevorstehenden Jahreswechsel  
wollen wir auch nicht unterlassen, un-  
seren Lesern und Gönnern ein aufrichtiges  
„Prosit Neujahr!“ zuzurufen, in  
der Hoffnung, dass sie uns auch ferner  
hin mit ihrem Wohlwollen beschenken  
mögen.

## Kolonien-Relichthum

Während sich gewisse Agenten  
und Zeitungen bemühen, die Colo-  
nien unseres Landes immerfort in  
ein unvorteilhaftes Licht zu stel-  
len, um dadurch jede Einwanderung  
von hier abzulenken, gereicht es  
uns zum Vergnügen, den nachste-  
henden soeben erhaltenen Bericht  
aus der Schweizer-Colonie Neu-  
Helvetia zu veröffentlichen, welcher  
wohl das beste Zeugnis ablegt über  
den so grossen Reichtum des Lan-  
des, da sich sowohl diese als andere  
Colonien im besten und blühendsten

Zustande befinden und ebenbürtig  
mit allen anderen auswärtigen Vor-  
wärtsschritten.

Hier nun die Correspondenz, die  
wir schon in unserer letzten Num-  
mer angezeigt haben:

Neu-Helvetia, 19. Dez. 1883.

Geehrter Herr Director!

Es möchte vielleicht von Interesse  
für die Leser Ihres geschätzten  
Blattes sein, einige bestimmten Da-  
ten über die Schweizer-, Waldenser-  
und Kanarien-Colonien zu erfah-  
ren, welche zusammen den „Rincon  
del Rey“, zwischen den Flüssen  
Rosario und Onfré gelegen, aus-  
machen.

Aus diesem Grunde theile Ihnen  
mit, dass in der mir anvertrauten  
„Agencia de Rentas de Nueva Hel-  
vetia“ in diesem Jahre 140 Itali-  
ener (Piamontesen), 128 Schweizer,  
64 Spanier, meistens von den ka-  
narischen Inseln, 56 Hiesige, 32  
Deutsche, 14 Oesterreicher, 9 Fran-  
zosen, 2 Engländer und 1 Nord-  
amerikaner, zusammen 448 Grund-  
besitzer, die Contribucion Directa  
bezahlt haben.

Die Zusammenstellung der Ver-  
mögensangaben dieser Steuerpflich-  
tigen ergibt folgendes Total:

Die Ziegelhäuser nehmen zusam- men 39,369 Quadratmeter ein u. werden angegeben auf den Werth von	\$ 167,241
Ranchos oder Lehmlän- den, 31,417 Q. meter, Werth	17,540
74 suertes Weiden- land \$ 11,000	
27,021 Canchras, theilweise Wei- land \$ 8	265,638
15,034 id. Pflanz- land idem 8	120,278
9785 Stück Zucht- vieh \$ 5 id.	48,925
14 Mastochsen \$ 10	140
379 Stuten \$ 1.60	606.40
318 Pferde idem 8	2,784
45,000 Schafe \$ 0.60	27,000
70 Ziegen \$ 0.60	42
Verschiedenes	7,275

Totalwerth \$ 657,669.40  
oder ca. 3,388,345 Franken.

Hievon wurde das Pflanzland zu  
4 1/2 und der Rest zu 5 1/2 per Tau-  
send versteuert, welches die Summe  
von \$ 3496 90 Cts. ausmacht.

Es bleibt nun noch zu bemerken,  
dass die Milchkuhe, Zugschsen, Ar-  
beitspferde, Schweine etc., sowie  
sämmliche Ackerbau-Maschinen  
dieses Jahr steuerfrei waren und  
also hier nicht mitberechnet sind.

Auch kann dieses Ergebnis nicht  
vollständig als statistisch genau  
betrachtet werden, weil eine ziem-  
liche Anzahl in der Nahe wohnen-  
der hiesiger Viehzüchter in dieser  
Agencia, und auch eine Menge ka-  
narische und piamontese Koloni-  
stien im Staedchen Rosario diese  
Steuer bezahlen; doch werden sich  
die Beträge gegenseitig so ziem-  
lich ausgleichen.

J. Häberli.

## Colonisationswesen

„Notizen ueber Chile und dessen Colo-  
nisation durch die Regierung or-  
ganisirt“

Unter diesem Titel erhielten wir  
dieser Tage aus der Schweiz eine  
kleine Brochure zugesandt, woraus  
wir ersehen, dass dieser Staat mit  
allem Ernst darauf bedacht ist, die  
südliche Zone, und vorerst das Thal  
des Flusses Traiguén, das mit der  
mittleren Zone nördlich zusamen-  
stösst, sofort zu colonisiren und zu  
diesem Zwecke den Schweizer- und  
Süddeutschen Colonisten, welche  
durch die Auswanderungs-Agentur  
Rommel und Co. in Basel spedirt  
werden, bedeutende Vortheile zu-  
sichern.

Dieselben bestehen in:  
1. Vorschuss des Passageprei-  
ses 3. Klasse in den Postdampfern  
der Pacific-Line, welche alle 14  
Tage von Bordeaux abfahren.

2. Unentgeltliche Bewilligung  
von 38 Hectaren Land für jeden  
Familienvater und 18 Hectaren  
mehr für jeden über 10 Jahre alten  
Knaben.

3. Freie Wohnung in dem chile-  
nischen Ausschiffungshafen bis die  
Behörde jedem die ihm bestimmte  
Parzelle zur Verfügung stellt und  
für dieselbe Zeit ein Taggeld von  
Franken 1.50 fuer den Familien-  
vater und Fr. 0.60 fuer jedes ueber  
10 Jahre alte Kind beisteuert nebst  
einer Baar-Unterstützung von 75  
Franken monatlich und auf die  
Dauer eines Jahres von dem Tage  
an, wo sich die Familie auf ihrer  
Parzelle niederlässt.

4. Die nöthigen Mittel, um die  
Transportkosten zu bezahlen?

5. Zwei Jahre lang unentgelt-  
liche ärztlichen Beistand.

6. Ein paar Ochsen, Bretter,  
Nagel und Saemereien bis zu Fr.  
25 Werth und noch anderes mehr,  
was hier anzugeben zu weit fuh-  
ren würde.

Was die Rueckzahlungsbedingun-  
gen anbelangt, so sind solche fuer  
den Colonisten ebenfalls vortheil-  
haft.

In Bezug auf Militairpflicht er-  
wacht die Brochure, dass solche  
in Chile nur insoweit existire, als  
jeder weaffenfähige Bürger zum Mi-  
litairdienst herangezogen werden  
kann. Das in Friedenszeiten sehr  
geringe Heer rekrutirt sich aus-  
schliesslich durch Werbung oder  
Einstritt Freiwilliger.

Es lässt sich hierraus schliessen,  
dass bei Kriegszeiten wohl auch die  
Colonisten marschiren in die  
s. n., was in diesem Falle eben alle  
gebotenen Vortheile gewaltig in  
den Hintergrund dringen würde.

Viele in diesem Buchlein ent-  
haltenen Lobeserhebungen ueber  
Chile sind nun allerdings ueber-  
trieben und fuhren als Maassstab  
nur eine an, wo es heisst:

„Die chilenische Flotte ist die  
erste in Amerika, selbst die der  
Vereinigten Staaten nicht aus-  
genommen!“

Nichtsdestoweniger wird es aber  
seinen Zweck nicht verfehlen und es  
werden sich wohl in kurzer Zeit  
viele Schweizer- und Sueddeutsche  
Colonisten nach diesem Eldorado  
einschiffen.

Wenn nun Uruguay wirklich im  
Sinne hat, ueber vom Staate noch  
verfuegbares Land, das im Ver-  
gleich zu anderen an Grösse von  
weit geringerer Bedeutung ist, in  
demselben Maasse zu verfuegen, so  
waere es gewiss gerade jetzt an der  
Zeit, energisch aufzutreten und die  
vielen Vorurtheile, die seit Jahren  
mit Recht oder Unrecht in Europa  
ueber unsere Republik herrschen,  
mit allen der Regierung zu Gebote  
stehenden Mitteln ein fuer alle Mal  
zu beseitigen, um so mehr als nicht  
nur Chile, sondern auch Argentinien,  
Paraguay und Brasilien schon  
laengst die nöthigen Schritte gethan  
haben, um die Emigration auf ihre  
Staaten zu lenken.

Uruguay schläft du?

## Bulgarische Zustände

Von Dr. Gerhard Hennens.

Trier, den 20. November 1883.

Bulgarien hat in der letzten Zeit die  
Aufmerksamkeit des Zeitungs lesenden  
Publikums auf sich gezogen infolge der  
Vorgänge zwischen dem Fürsten Alexan-  
der und der russischen Diplomatie, deren  
Bewerung er sich entziehen zu wol-  
len scheint.

Wie dem aber auch sein möge, interes-  
sant ist es jedenfalls, die Zustände jenes  
noch halb barbarischen Landes kennen zu  
lernen, das Russland, wie die russische  
Presse täglich beweist, gar zu gern ge-  
neigt wäre, jetzt schon mit grossmutter-  
lichem Wohlwollen unter seine Obhut zu  
nehmen.

Bulgarien ist der Zankapfel der russi-  
schen Diplomatie im Osten Europas für  
jetzt und die nächste Zukunft. Gelingt es  
Russland, jenes Land zu occupiren, dann  
ist es um den Frieden der Balkanhal-

insel, den Bestand des osmanischen Rei-  
ches und die Sicherheit der österreichi-  
schen Lande gezeihen. Durch Bulgarien  
geht der Weg nach Constantinopel: kei-  
ne Möglichkeit, den Halbmond mit dem  
griechischen Kreuz zu vertauschen, bevor  
das Zarenreich dort festen Fuss gefasst  
hat. Betrachten wir darum die jetzigen  
Zustände dieses in politischer Hinsicht so  
wichtigen und viel begehrten Landes et-  
was genauer.

Welcher Periode deutscher Civilisation  
mag wohl die bulgarische zur Seite ge-  
stellt werden können? Der des 19. Jahr-  
hunderts? Gewiss nicht, denn was die  
Deutschen Auszeichnungszeichen besitzen in  
der Literatur, Musik, bildenden Kunst,  
Staatswirtschaft und Politik, das fehlt  
in Bulgarien noch erst dem Grauen des  
Tages entgegen. Im 13. Jahrhundert ha-  
ben unsere Väter die gothischen Dome  
gebaut, im 11. die Kirchen romanischen  
Stiles — wir werden darum wohl nach  
den Wurzeln unserer Civilisation zurück-  
greifen müssen, um in der Vergangenheit  
unserer Gessittung einen Zustand zu ent-  
decken, der leidlich mit den Zuständen  
des heutigen Bulgariens verglichen wer-  
den kann. Denn damals zahlten auch wir  
den Zehnten in Naturalleistungen und er-  
warteten für die Kerzen, die den Heili-  
gen zu Ehren verbrannt wurden, Natural-  
leistungen vom Himmel, z. B. Regen für  
die Wiesen, Sonnenschein für das Gedei-  
hen des Weines.

So sehr die guten Bulgaren in dieser  
Hinsicht zurück sind, so weit sind sie in  
politischer Richtung vorangeschritten —  
allerdings bloss nach Aussen: im Innern  
fehlt das richtige Verständnis für die  
Liberalität der Verfassung. Die bulga-  
rische Verfassung ist selbst liberaler als  
die englische. Bulgarien kennt kein Ober-  
haus, keinen Senat, keine erste Kammer,  
kurz kein heumades Gegengewicht in  
der parlamentarischen Maschinerie. Jeder  
Bulgare, Grieche und Türke, der das  
21. Jahr zurückgelegt und seine bürger-  
lichen Rechte nicht verloren hat, wählt  
für das Haus der Abgeordneten und zwar  
nach dem directen Wahlsystem. Wahl-  
bar ist jeder Bulgare, Grieche, Türke,  
der das 39. Jahr zurückgelegt hat und  
des Lesens und Schreibens kundig ist.  
Nun muss man sich die auf solche Art ge-  
bildete Kammer ansehen. Die einzigen  
gebildeten Leute in dem Lande sind die  
Geistlichen, die Aerzte und die Schulleh-  
rer. Diese drei Classen verbunden mit  
den ebenfalls im Lande vertretenen gros-  
sen Besitzern und dem höheren Kauf-  
mannstande, würden im Stande sein, im  
bulgarischen Parlament allen anderen  
Elementen ein Gegengewicht zu bieten.  
Sie sind aber gerade dieses Umstandes  
wegen bei Seite geschoben worden, und  
die bulgarische Kammer besteht nur noch  
aus Beamten und Bauern, so zwar, dass  
auf 6 Beamten 6 der letzteren kommen.  
Zu den Aemtern drängt sich alles und  
der Minister, der die Aemter zu vergeben  
hat, beherrscht das Parlament und die  
Wahlen.

Um diese Machtstellung haben sich bis  
jetzt im bulgarischen Parlament zwei  
Gruppen geant und sich der Unter-  
scheidung halber die Liberalen und Con-  
servativen genannt. Die Folge all des  
Haders ist, dass Bulgarien seit dem vier-  
jährigen Bestehen seiner Verfassung  
schon eine Reihe von conservativen, libe-  
ralen und gemischten Ministerien und  
Kammerauflösungen gehabt hat. Infolge  
dieser ungesunden Verhältnisse sah sich  
der Fürst Alexander vor 2 Jahren zu je-  
ner Proclamation veranlasst, die in der-  
ben Worten die bestehenden Missstände  
geisselte. Und mit Recht; denn die bis-  
herige parlamentarische Regierung war  
das Zerrbild eines constitutionellen Le-  
bens: Kammer und Verfassung in Bul-  
garien waren für zwei oligarchische  
Gruppen Mittel und Handhabe zur Er-  
langung und Behauptung der Herrschaft.  
Diese Oligarchen tyrannisirten Gesetz-  
gebung und Verwaltung, die constitu-  
tionelle Spitze der Executive war zu einer  
Null geworden. In auswärtigen Dingen  
hatte der Fürst nicht Hände genug, um  
den Folgen der Genesprünge seiner  
Leute zu wehren.

Nimmt man dazu, dass noch keine Co-  
dification stattgefunden hat, und dass  
türkische, russische und Gewohnheits-  
recht hant durcheinander gelten, so kann

man sich einen annähernden Begriff von  
der Rechtsplege machen.

Solches sind die Verhältnisse in Bul-  
garien; über kurz oder lang geht es ja  
doch wieder auf der Balkanhalbinsel los  
und mit Bezug darauf wird es ja wohl  
dem zeitungslesenden Publikum nicht un-  
angenehm sein, im Voraus sie über die  
in Bulgarien herrschenden Zustände ver-  
richtet zu haben.

## Die europäische Börsenlage

Ueber die europäische Börsenlage  
lässt sich im Allgemeinen mit Bezug auf  
alle Sorten Werthpapiere, speziell mit  
Bezug auf die Staatspapiere, das Urtheil  
aufstellen, dass der Cours ein gedrück-  
ter ist. Es ist dies schon seit zwei Mona-  
ten der Fall, und es sieht gerade so aus,  
als ob dieses Schwanken noch geraume  
Zeit anhalten wolle.

Am meisten leiden unter diesen Cours-  
schwankungen die russischen und öster-  
reichischen Papiere; vor der Krönung  
des Zaren im Mai 1843 erreichten bei  
spielsweise die 4 o/o Papiere von 1880  
den Cours von 71,10, um dann nachher,  
als die Hoffnungen auf eine freiere Ver-  
fassung getäuscht wurden, auf 69,50  
herabzusinken.

Ebenso ist es mit den österreichischen  
und ungarischen Werthen; selbst unsere  
preussischen Papiere schwanken, wie z.  
B. die 4 o/o consolidirte Anleihe, die  
noch vor einiger Zeit sehr fest auf  
102,20 stand und jetzt auf 101 herabge-  
sunken ist. Am festesten standen noch  
ausser den englischen und französischen  
Werthen die Papiere verschiedener klei-  
nerer Staaten, so der Belgier, Luxembur-  
ger, Holländer und der Rumänier, die  
den ganzen Sommer hindurch ihren  
Cours behaupteten und für die Anlage  
von Capitalien zu empfehlen sein dürf-  
ten.

## Irland und Grossbritannien

In Irland wird die politische Lage von  
Tag zu Tag weniger befriedigend. Die  
Nationalliga hatte am letzten Sonntag  
des October in Castle Lyons ein Meeting  
anberaumt, dessen Abhaltung von den  
Behörden untersagt wurde. Da eine Pro-  
clamation erschienen war, welche das  
Volk aufforderte, sich um das politische  
Verbot nicht zu kümmern, so wurden  
von Seiten der Regierung Vorbereitun-  
gen getroffen, um dem amtlichen Erlasse  
Achtung zu verschaffen und Castle Lyons  
wurde militärisch besetzt. Trotzdem  
strömten die Landleute aus allen Theilen  
der Umgebung zusammen; die Polizei  
nahm ihnen ihre Banner und Musikinstru-  
mente ab und forderte sie zum Abzuge  
auf; die Aufforderung aber blieb unbe-  
achtet und die Menschenmenge wuchs  
am Nachmittag derartig an, dass man es  
für gerathen fand, das Militär und die  
Polizei abzuziehen zu lassen. Als die be-  
waffnete Macht, von Schmäbrchen und  
Steinwürfen begleitet, das Feld geräumt  
hatte, wurde das verbotene Meeting unter  
grossem Jubel abgehalten.

Die Farmer der Grafschaft beschlossen  
bei diesem Anlasse, die Jagd auf ihren  
Gründen während der diesjährigen Jagd-  
saison zu verbieten, worin sie dem Bei-  
spiele mehrerer anderer Grafschaften  
folgten.

In der Nahe von Dublin wurde am sel-  
ben Sonntag Abend ein alter Gärtner im  
Dienst der Gutsbesitzerin Mrs. Croker  
auf einem Feldwege ermordet gefunden.  
Ob man es mit einem agrarischen Ver-  
brechen zu thun hat, weiss man noch  
nicht. — Von den Fenieren scheinen auch  
die beiden Explosionen auszugehen, wel-  
che am Abend des 30. Oct. in der unter-  
irdischen Londoner Eisenbahn stattge-  
habt, wodurch 38 Personen verletzt und  
der Verkehr der Züge unterbrochen  
wurde. Wenigstens behauptet O'Dono-  
van Rossa, wie per Telegramm unter dem  
1. November aus New-York gemeldet  
wird, beide Explosionen auf der unter-  
irdischen Eisenbahn, sowie die jüngste Ex-  
plosion in Woolwich in den Kriegsaer-  
nasen, wo für Tausende Pfund Sterling  
Kriegsraketen auflogen, seien das Werk  
der Fenier; andere Attentate seien  
noch zu erwarten.

Obwohl die ganze Angelegenheit noch  
in ein mystisches Dunkel gehüllt ist, hat  
man doch zur Genüge ermittelt, dass die  
Explosionen nicht durch Gas oder Schies-  
pulver, sondern durch Nitroglycerin oder  
Dynamit verursacht worden sind. Die  
Aussetzung der hohen Belohnung von je  
250 Pfund Sterling seitens der beiden  
Eisenbahngesellschaften und von 500 Pf.  
Strlg. seitens der Regierung auf Ermitt-  
lung des Täters hat bisher nichts ge-  
fruchtet und wird aller Wahrscheinlich-  
keit nach ebenso wenig etwas fruchten,  
als die andauernden Bemühungen der  
Londoner Polizei bei Gelegenheit jenes  
Dynamit-Attentates auf das Local-Regi-  
rungsgebäude.

Wenn auch einen der Helfershelfer bei  
jenen Attentaten die Lust anzuwachen  
sollte, den Angeber zu machen, um sich  
auf diese leichte Weise die 1030 Pf. St.  
zu verdienen: das Schicksal des Kron-  
zeugen in dem Phoenixparkprozesse James  
Carey, der gerade am Ziele seiner so ge-  
heim gehaltenen Reise, in der Gapetadt,  
vom Dolche des irischen Abgeordneten  
getroffen wurde, steht allzu lebendig  
vor den Augen eines Jeden, der zum  
Verräther werden wollte.

Das Leben ist doch schliesslich mehr  
werth als 1000 Pfund Sterling.

Dr. G. Hennens

## Schweiz

Original-Korrespondenz des „Deutschen Wo-  
chenblattes“

Diesseuhofen, 21. Nov. 1883.

Die „Amerikanische Schweizerzeitung“  
lässt sich von einem Freunde über das  
Volksschulwesen in Argentinien folgen-  
des schreiben:

„Es schmerzt mir das Herz im Lelbe zu-  
sammen, wenn ich sehe, wie der  
grösste Theil der Jugend unserer Län-  
de ohne irgend welche Schulbildung  
aufwächst, und ebenso keines Religions-  
oder Sittenunterrichts theilhaftig wird.  
So traf ich kürzlich eine Meile von Ro-  
sario Kinder schweizerischer Landleute,  
die weder schreiben noch lesen können,  
und kommt man aber weiter auf die Far-  
men hinaus, so werden die Verhältnisse  
noch ungünstiger. In Baradero, Bern-  
stadt, Esperanza und San Geronimo, den  
ältesten Colonien des Landes, bestehen  
allerdings leilliche Schulen, theils spa-  
nische, theils deutsche. Viele Europäer  
wollen ihre Kinder in deutscher Sprache  
unterrichtet haben, während andere der  
Landessprache den Vorzug geben. In  
den übrigen neuen Ansiedlungen finden  
sich weder Lehrer noch Geistliche, die  
arme Jugend wächst somit ohne jeglichen  
Unterricht heran, und sinkt mit der Zeit  
auf die niedrige Bildungsstufe der Eingebor-  
nen, der Viehhirten etc. zurück; wo  
sich noch Schulen befinden, lernt die Ju-  
gend wenig genug, denn der Schulbe-  
such ist gänzlich frei. Der eine Vater  
schickt seine Kinder ein Jahr, der ande-  
re zwei bis drei Jahre in die Schule, was  
schon viel sagen will; der gleichgültige  
Vater aber lässt seine Kinder gar nicht  
unterrichten.“

Infolge dessen findet man sehr viele  
Nachkommen unserer Landleute, die des  
Lesens und Schreibens völlig unkundig  
sind.“

Wir hier im Mutterlande bedauern  
solche Verhältnisse und fragen, wenn  
auch dort drüben mit ganz anderen Fak-  
toren gerechnet werden muss, unsere  
Schweizer Republik, ob da der Staat nicht  
mit materieller Hilfe und besseren ge-  
setzlichen Mitteln nachhelfen könnte,  
denn das gute Gedeihen eines Landes u.  
Volkes hängt eben unerlässlich von der  
Schule und der sittlich-religiösen Volks-  
bildung auch der unteren Klassen ab,  
und dieses namentlich für eine republi-  
kanisch-demokratische Staatsform Noth  
thut.

Hier in der Schweiz schreibt schon die  
Bundesversammlung vor, dass die Kantone  
für genügenden Primarunterricht sorgen,  
welcher ausschliesslich unter staatlicher  
Leitung stehen soll, derselbe ist obliga-  
torisch und in den öffentlichen Schulen  
unentgeltlich; die öffentlichen Schulen  
sollen von den Angehörigen aller Be-  
kanntheits, ohne Befürchtung ihrer  
Glaubens- oder Gewissensfreiheit, be-  
sucht werden können.



**LE**  
a curar ovojás  
S. *SON*  
**RIA**  
E VENENO  
DE O

Ca.  
- 38  
S.1-pm.  
DIED!  
DE CALZADOS  
Culua de Cindadela  
y mas diuersa

echo de medida,  
 con solidez,  
 que ya ninguna  
 por hacer; —  
 antigua casa  
 la se ve  
 rica, tolos,  
 casi en tropal.

**T' H. H. T. A**

resas, lector,  
 to y bien  
 sucesos  
 a vencer:

ra realida.  
 lo ha paído,  
 e, sin reparo,  
 convencerá.

botines y zapatos,  
 onitos y baratos!

---

**DIENSBY**  
 COMIA EN COMBUSTIBLE

**GUADAHADORA**  
TILES, ETC.  
AVENTADORAS  
RIAS

Y CA.  
— 136

---

ennen. —  
System

ernung  
und spanischen  
**Sprache**  
sprechen, schreiben  
nicht  
nthal  
je 15 Lektionen d  
ien a 1 M.

f. portofrei  
 gsbuchhandlung.

---

INSTRUMENTO  
 O - CULISTA

**Y SCHINABL**  
A CASA ESPECIAL  
relojes (oro, plata, níquel, acero,  
sin defecto de la vista, gemelos  
y marinas, barómetros y ter-  
mómetros y toda clase de electri-  
cidades, máquinas y pilas de ele-  
mentos, jeringas, penales, te-  
legrafía, matemáticas, cirugía, etc.

**ARTIFICIALES**  
Calle 25 de Mayo 240  
Calle Florida 99.





# THE WESTERN & BRASILEAN Telegraph Company, Limited

ESTACION DE MONTEVIDEO

COMUNICACION DIRECTA CON SUS CABLES POR TODAS PARTES DEL MUNDO

## Aviso al Público

Esta compañía hace saber que desde el 1.º de Setiembre próximo, empezará a regir una tarifa nueva con una rebaja notable en los precios sobre telegramas para el Brasil, Europa, Estados Unidos, Cuba y demás países, como se verá por los precios siguientes:

Por palabra	Por palabra
Montevideo á Rio Grande do Sul, Santa Catalina, Santos y Rio de Janeiro (en idioma inteligible) ..... \$ 0.30	Montevideo á Francia ..... 2.95
á Bahia y Pernambuco (en idioma inteligible) ..... 0.50	„ Holanda ..... 2.95
á San Vicente ..... 1.93	„ Dinamarca ..... 2.95
á Madeira ..... 2.53	„ Noruega ..... 2.95
á cualquier ciudad en Portugal ..... 2.78	„ Luxemburgo ..... 2.95
„ España ..... 2.85	„ Alemania ..... 2.95
„ Bélgica ..... 2.93	„ Italia ..... 2.95
„ Gran Bretaña ..... 2.88	„ Suiza ..... 2.95
	„ Suecia ..... 2.95
	„ Argelia ..... 2.95
	„ Nueva-York ..... 3.90
	„ Habana ..... 3.90
	„ Austria ..... 3.93
	„ Grecia ..... 3.93
	„ Malta ..... 2.90

Por más informes, acérrese á la Oficina de la Compañía, calle Cerrito número 108.

**A. WOOD,**  
MANAGING DIRECTOR.

19 GT. WINCHESTER ST. OLD BROAD ST. Ag. 18

LONDON

## New-York Life Insurance Company

### LA NUEVA YORK

COMPANIA DE SEGUROS SOBRE LA VIDA DE LOS ESTADOS UNIDOS

315 A 318 BROADWAY, NEW YORK U. S. A.

Morris Franklin, Presidente. William H. Boers, Vice-Presidente y Actuario

A. G. DICKINSON

Director General para Sur y Centro América, la República Mexicana y las Antillas

ESTABLECIDA EN 1815 — EXPERIENCIA DE 38 AÑOS

Activo, efectivo, Enero 1.º de 1883.....	\$ 50,800,396.82
Sobante al 4.12 p.º, más de .....	10,000,000
Renta anual de la Compañía .....	12,000,000

Una Compañía puramente norteamericana—La New-York Life Insurance Company tiene capital por acciones, los accionistas que suscriben o intervengan en su dirección con detrimento de sus tenedores de pólizas, en cuyo interés se administra exclusivamente la compañía. Esta Compañía capitaliza todas las ganancias de pólizas de Seguros de Vida.

Pólizas ordinarias de Vida—Pólizas de Vida por tiempo limitado—Pólizas Dotables—Pólizas de Renta Vitalicia—Pólizas de Inversión—Tontinas.

## Junta Fiscalizadora y de Referencias PARA LA REPUBLICA ORIENTAL DEL URUGUAY

Señores	Señores
Manuel Artigaveitia.....	de la casa Artigaveitia Hnos y Ca.....
E. M. Alpine Byrne.....	R. Huxham y Ca.....
Federico Cilibi.....	Cibils Hnos.....
Eduardo Cooper.....	Drabble Brothers y Ca.....
Centillanes y Delacchi.....	
Delacchi y Hermanos.....	
J. A. Giuliani.....	
E. Gradin.....	M. Hymas y Ca.....
Leonardo Gollazacena.....	Mechado y Gollazacena.....
Thomas W. Howard.....	Thomas W. Howard y Ca.....
Augusto Hoffmann.....	Director de la fábrica "Liebig".....
Joan J. Isenri.....	Isenri y Ca.....
Augusto Morales.....	Peisoto, Morales y Ca.....
F. Topin.....	F. Topin y Ca.....
José de Urquiza.....	
Agustín Ungo.....	Ungo y Ca.....
William Williams.....	Ministro de los Estados Unidos.....

## BANQUEROS DE LA COMPAÑIA

EN NUEVA-YORK: The Central National Bank.

EN LONDRES: The London & County Bank; Bank of British North America.—EN PARIS: Maccard André y Co.; Drexel Hayes y Co.—EN LISBOA: Fortunato Camargo Junior.—EN MADRID: Banco de España.—EN EL BRASIL: The English Bank of Rio de Janeiro, Ltd.; The New London and Brazilian Bank, Ltd.—EN MONTEVIDEO: The London and River Plate Bank, Limited.

En breve se abrirá en Buenos Aires una sucursal de la Compañía para atender las operaciones del Rio de la Plata.

**N. GODDARD.**

Agente General para la República O. del Uruguay, CALLE SOLIS 53, altos.  
José M. Q. Aguirre, Agente Representante en Montevideo, calle Colonia 53.  
Ag. 18 pm.

## TELEGRATO ORIENTAL

ADMINISTRACION Y ESTACION CENTRAL  
CALLE ZABALA ESQUINA RINCON

Comunicación con el Brasil, Europa, Indias Orientales, Estados Unidos  
á Indias Occidentales por LINEAS TERRESTRES  
DESDE MONTEVIDEO HASTA PERNAMBUCO

EN COMBINACION CON LOS CABLES SUB-MARINOS

TARIFA por palabra simple desde MONTEVIDEO á las Estaciones que á continuación se expresan:

DE MONTEVIDEO á	Por palabra	DE MONTEVIDEO á	Por palabra
Rio Grande do Sul, Sta. Catharina, Santos y Rio de Janeiro (escrito en cualquier idioma, sea ó no Código) ..... \$ 0.30		New-York.....	\$ 3.33
Bahia y Pernambuco (escrito en cualquier idioma, sea ó no Código) ..... 0.50		Canada.....	3.33
San Vicente ..... 1.93		Cabo Breton.....	3.33
Madara ..... 2.53		Connecticut.....	3.33
Portugal ..... 2.78		Maine.....	3.33
España ..... 2.85		Massachusetts.....	3.33
Bélgica ..... 2.93		Nueva-Brunswick.....	3.33
Inglaterra ..... 2.88		New-York (cables estaciones).....	3.42
Francia.....			
Holanda.....	2.95		
Dinamarca.....	2.95		
Noruega.....	2.95		
Luxemburgo.....	2.95		
Alemania.....	2.95		
Italia.....	2.95		
Suiza.....	2.95		
Suecia.....	2.95		
Argelia.....	2.95		

NOTA.—Para las demás estaciones del Brasil que no se mencionan en esta tarifa, regirá la tarifa anterior.

OIRA.—Para los Telegramas precedentes de otras líneas, tarifa convencional.

St. 8 pm

E. RIZZETTI, Administrador.

## PINTURERIA SUIZA

Luis Moneda

68—CALLE SAN JOSE—68  
Gran surtido de artículos de Escritorio, Espejos, Cuadros, Marcos, Pinturas, Barnices, Vidrios, Pizarras y todo lo concerniente al ramo.

Modicidad en los precios  
68 — CALLE SAN JOSE — 68

## Al Pobre Diablo

298—CALLE DE LAS PIEDRAS—298

Esquina Ituzaingo.

DE HIPOLITO FERRY

Dieses Haus als das älteste in seiner Art bekannt, macht dem geehrten Publikum und seinen Gönnern die ergebenste Anzeige, dass, nachdem umgezogen, ein neues Geschäft eröffnet worden ist und dasselbst man neue u. in gutem Zustande sich befindliche Sachen kauft und verkauft, z. B. Möbel, Kleider, Reisetaschen, Koffer, Bucher etc.  
Man macht Matrasen und Tapezierarbeiten. — Man geht in's Haus, so weit es nach sein mag.

## Nachmaschinen

SANTA TERESA 49.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich dem geehrten Publikum im Reparieren von Nähmaschinen; ebenfalls erteilt selbiger Unterricht im Nähen auf denselben.  
Vorrätig einige gute, garantierte Nähmaschinen zu billigen Preisen.

Friedrich Hueh.

C. de Santa Teresa 49.

## Adornos de Salones

214—CALLE QUEGUAY—214

Entre 18 de Julio y San José

ALFOMBRAS

SILLAS ARMADAS

ESPEJOS, CONSOLAS, CUADROS

ARAÑAS A KEROSENE, GAS, VELAS, Candelabros y Lámparas de pared

Banderas, Escudos de diversas naciones, pianos, galerías, cortinas, abanicos, muebles

SEADORNAN SALONES Y PATIOS

Para tertulias, conciertos, banquetes y otras fiestas, tanto en la ciudad como en la campaña

Atención.—La única casa que se ocupa en este ramo contando para el efecto con un surtido incomparable.

Salon adornado

Se alquila para tertulias, conciertos, banquetes y otras fiestas. Darán razón en la misma casa.

214—Calle Queguay—214

Entre San José y 18 de Julio

## NAVEGACION ITALIANA A VAPOR

VAPORES POSTALES ENTRE GENOVA Y RIO DE LA PLATA

Sociedad G. B. Lavarello

EX LIQUIDATION

El magnifico vapor de la Compañía

## SUD AMERICA

Saldrá el 8 de Agosto para

Genova y Napoles

VIAJE GRANDIOSO EN 22 DIAS

PRECIOS DE PASAJE

1.ª clase \$ 141, 2.ª clase \$ 115, 3.ª clase \$ 42. Se dan billetes de ida y vuelta de 1.ª y 2.ª con 20 por ciento de rebaja, y de ida y vuelta de 3.ª, clase a \$ 66.

N. B.—Se dan órdenes de embarque persona les de Italia y España para Montevideo de 3.ª clase, al precio de \$ 38.50 oro, devolviendo el importe depositado siempre que por una causa cualquiera no se efectuase el viaje. La salida de Genova tiene lugar el 3 de cada mes.

Siemotono cambiati pagabili in oro su qualun que passio o città d'Italia.

Por fletos y pasaje dirigirse al único agente

P. Christophersen.

Buenos Aires, Piedra 98—Montevideo, Zabala 85.

Rosario, Puerto 35 —S. Nicolás, Belgrano, 25.

## CHARGEURS REUNIS

Compañía Francesa de Navegación a Vapor

PIOTA DE LA COMPANIA

Rio Negro, Uruguay, Paraná, Pampa, Dona Pedro, Portão, San Martín, Belgrano, Henri IV, Sally, Ville de Montevideo, Ville de Buenos Aires, Ville de San Nicolás, Ville de Rosario, Ville de Pernambuco, Ville de Bahia, Ville de Rio Janeiro, Ville de Santos.

Linea bi-mensual de vapores de primera clase entre HAVRE, SANTA CRUZ DE TENERIFE, RIO JANEIRO, MONTVIDEO y BUENOS AIRES

EL VAPOR PAQUETE FRANCÉS

## PAMPA

Saldrá el 22 de Agosto para

RIO JANEIRO, SANTA CRUZ DE

TENERIFE y HAVRE

Tienen excelentes comodidades para pasajeros, garantidosos un trato mercedo y precios muy módicos.

La Compañía desea llamar especialmente la atención de las casas importadoras y exportadoras á las grandes ventajas que ofrecen sus vapores, por la buena condicion en que entregan sus cargas, así como por la regularidad de su servicio, que en adelante queda fijado en carrera bi-mensual por todo el año entre el Havre y el Rio de la Plata.

P. CHRISTOPHERSEN

Calle Zabala 85, Montevideo.—Piedras

núm. 98, Buenos Aires.—Calle del Puerto 35, Rosario.—Calle del Puerto, San

N. 27p.

## Gran Sastrería y Ropería

# SAN JOSE

ELEGANCIA, ESmero Y PUNTUALIDAD

Todas las personas que quieran vestir bien á precios muy convenientes pueden visitar esta casa que ha recibido en estos días de las mejores fábricas de Europa un elegante y variado surtido de paños y casimires de alta novedad para hacer trajes con puntualidad, elegancia y esmero contando con uno de los mejores cortadores de la Capital.—Encontrarán en esta casa tambien un variadísimo surtido de trajes completos, pantalones y chalecos sueltos al gusto de todos y á precios reducidos. Hay depósito de sotanas y manteos para sacerdotes á todo precio.

CALLE SAN JOSE, ESQ. CONVENCION

## ALAMBRE PARA CERCOS

MEDIA PATENTE (BEST ROLLED) NUMS 1 y 6

PATENTE EXTRA FINO (BEST DRAWN ANNELED NUM. 1 á 6

Acero extra-fino (Best Steel) 4 á 10

Fierro Galvanizado para techos, 6, 7, 8 y 9 pies.  
Caballetes, Tornillos Rosetas, etc. Hoja de lata, de todas clases.  
Lana Gruesa, de Piedra y Porcelana.  
Ollas de Fierro, de todos tamaños.  
Herreros de todos tamaños, Baldes idem, idem.  
Ceniza de Soda, Soda Cáustica, etc., etc.

Despachada y en depósito

**W. MEIKLE Y Ca.**

Calle Cerro-Largo 64, esquina Florida

# CALLE NUEVO

49-COLON-49

## Restaurant recién abierto

Vale la pena de probarlo por las buenas comidas y Lunch que encuentran en esta casa y á precios sumamente módicos.

Unico billar inglés público en esta Ciudad.

49 × CALLE COLON × 49

## PINTURERIA GALLI

DE

# ANTONIO MONEDA

CALLE 25 DE MAYO 321 y 326

entre Ituzaingo y Cámaras

Montevideo

Sucursal

4—CALLE 18 DE JULIO—4

Plaza Independencia

Montevideo

En esta tan acreditada casa se encuentra un variado surtido de Pinturas, Barnices, Marcos, Espejos, Cuadros, Boquillas, Albums y todo lo que concierne al ramo á precios acomodados.

321 — 25 DE MAYO 326 — Y CALLE 18 de Julio 4

MONTEVIDEO

## LA SILENCIEUSE

Gran fábrica de camisas y camisetas

Y CALZONCILLOS POR MAYOR Y MENOR

Especialidad en confecciones sobre medida—Composuras de todas clases

**LUIS HALTY**

124--CALLE ITUZAINGO--124

MONTEVIDEO

## CARPINTERIA ITALIANA

303-CALLE CANELONES-303

Esta Carpintería se recomienda por sus trabajos especiales en muebles de todos los precios y á gusto del interesado. Se hacen armarios de 20 hasta 100 pesos; cómodas, mesas, mesitas de noche, etc. etc.

Tambien se recomienda para hacer secretarios ingleses.—Se instruyen muebles, todo á precios sumamente módicos.

Calle Canelones 303, esquina Ejido

## DROGAS

Productos químicos en general

GRAN DEPOSITO

IMPORTADORES

## Casares y Dauber

Se aceptan encomiendas para campaña y exterior

En dicha casa hay además un surtido completo de ferreteria, alambre para cerco, de patente y de acero, hierro galvanizado, caballetes, etc., etc.

156--CALLE DEL SARANDI--156

S.1-pm.

¡OTO!

Corre el RUNRUN

de que

ESTA PARA DAR UN ESTALLIDO

Decididamente don Juan Sentuberry, el decano de los zapateros, quiere hundirse ó llevar los huesos á otra parte. Pues de las dos zapaterías que tiene en la calle del Rincon núm. 207 esquina Juncal y en la misma calle núm. 253 esquina Ciudadela, en pocos días no le van á quedar ni los clavos, están tirando á caldero á cualquier precio, quien entra en esas casas no sale sin botines, y que hebreu! Allí hay para todos: hombres, señoras y niños; y los encuentran á calzarse por la mitad del precio que le piden en otras partes.

Adonde irá á parar el tal Sentuberry.